

Qualität einiger Silagen. Mit diesem Futter, so meinten sie, seien die weitgesteckten Ziele nicht zu erreichen. Ein solches Herangehen an die Erfüllung der Aufgaben ließen die Genossen nicht gelten. Gerade deshalb, so antworteten wir ihnen, ist jedes Gramm Futter noch besser zu nutzen. Daß es keine leichte Aufgabe ist, daran ließen wir aber auch keinen Zweifel aufkommen. Davon ausgehend erklärte sich das Kollektiv beispielsweise bereit, den Tieren Heu und Stroh mit der Hand zu verabreichen, weil das durch den Dosierer nicht möglich ist. Damit keine Futterverluste entstehen und die Aufnahmebereitschaft der Kühe für Grobfutter vergrößert wird — als wichtige Maßnahme, um Konzentratfutter einzusparen —, hat eine Schicht begonnen, zweimal zu füttern.

Die gleiche hohe Aufmerksamkeit schenkt die Parteigruppe dem Melkprozeß. Um die guten Erfahrungen zu verallgemeinern, verpflichtete der Vorstand alle Melker, am innerbetrieblichen Leistungsmelken teilzunehmen. Unser Kollektiv ist besonders stolz darauf, daß der Sieger im Kreisausscheid beim Bedienen des Fischgrätenmelkstandes, die Kollegin Cornelia Kühne, in unserer Anlage arbeitet.

Reger Wettstreit zwischen den Kollektiven

Die Parteileitung hat die Parteigruppen beauftragt, der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Kollektiven die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Wettbewerbstafel im Stall, an der die Ergebnisse täglich abgerechnet werden, ist ständig umlagert. Ehe die Schicht beginnt, informieren sich die Kollegen über den Stand der Planerfüllung. Sie freuen sich, wenn alle Aufgaben gut gelöst sind. Der Wettbewerb zwischen den Ställen wird vom Vorstand monatlich ausgewertet. Im Mai er-

reichte unser Kollektiv 411,7 Liter Milch je Kuh. Die Futterkosten betrugen 31 Pfennig je Kilogramm Milch. Die Kälberverluste lagen unter einem Prozent. Das ist ein gutes Ergebnis. Und trotzdem — das zeigt, wie zielstrebig zwischen den Brigaden gewetteifert wird — erreichten wir damit nur den vierten Platz unter fünf Stallkollektiven.

Eine bewährte Form des Wettbewerbs ist die Arbeit mit individuellen Verpflichtungen. So übernahmen einige Kollegen die persönliche Verantwortung für eine hohe Ordnung und Sauberkeit in ihrem Produktionsabschnitt. Der Bereich Reproduktion garantiert hohe Ergebnisse in der Aufzucht. Als Besamungstechniker habe ich mir vorgenommen, dafür zu sorgen, daß die Zwischentragezeit der Kühe 75 bis 80 Tage nicht überschreitet und 65 bis 70 Prozent der Tiere mit der ersten Besamung trächtig werden. Aber auch eine solche Verpflichtung ist nicht außergewöhnlich: Der Genosse Heinz Batke übernahm die Patenschaft über einen Kollegen, der bisher wiederholt gegen die Arbeitsdisziplin verstieß. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch in unserem Kollektiv jeder bereit ist, zehn Ar Rügen für die LPG Pflanzenproduktion zu pflegen.

Unsere Vorsitzende, Genossin Frieda Sternberg, Kandidat des Zentralkomitees der SED, hat in der letzten Mitgliederversammlung die 12. Tagung des ZK gründlich ausgewertet. Jetzt diskutieren wir in der Parteigruppe darüber, wie wir neue Initiativen entwickeln wollen, um den Jahresplan 1980 mit zwei Tagesproduktionen zu überbieten. Mit hohen Ergebnissen in der Produktion bereiten auch wir den X. Parteitag vor.

Annalies Ueberschaer
Partiegruppenorganisator
in der LPG (T) „Ernst Thälmann“
Bennewitz, Kreis Wurz

Leserbriefe

Grundlage für die politisch-ideologische Arbeit direkt am Arbeitsplatz, in den Schichten und Komplexen unserer LPG. In der Mitgliederversammlung Juni 1980 spielten die Beschlüsse der 12. Tagung eine entscheidende Rolle.

Aus den Auswertungen in allen Bereichen ergeben sich Schlußfolgerungen für die weitere politisch-ideologische und organisatorische Arbeit der Grundorganisation. Parteaufträge dazu werden uns helfen, sie zu verwirklichen. Auf wirtschaftlichem Gebiet wird die Auswertung der 12. Tagung in der monatlichen Bereichsversammlung

sowie in den Arbeitsgruppen von unseren Leitern, wie Brigadiern und Arbeitsgruppenverantwortlichen, durchgeführt. Wir haben einen Plan, der das Auftreten der Leiter vor ihren Kollektiven festlegt. Die Genossen der Grundorganisation erhalten durch die von der Parteileitung herausgegebenen Informationen zu den politischen Höhepunkten eine Grundlage für die Diskussion in den Arbeitskollektiven.

Die Verantwortlichen für die Durchführung der Parteigruppenversammlungen und der Bereichs- und Brigaderversammlungen geben

eine Rückinformation an die Parteileitung. Diese Informationen werden in der Parteileitungssitzung ausgewertet und Maßnahmen beraten, wie Hinweise, Vorschläge und Kritiken aufgegriffen und bearbeitet werden. In den ersten Rückinformationen kam zum Ausdruck, daß die Rede unseres Generalsekretärs und der Bericht an das Zentralkomitee den Genossenschaftsbauern Antwort auf die gegenwärtigen Probleme der Innen- und Außenpolitik gegeben hat.

Die Einberufung des X. Parteitages hat bei uns ein lebhaftes Echo gefunden. Aus eigener Sicht können